

Anpassungen sind auch bei schon bestehenden Anwendungen sehr gering und als Entwickler können Sie diese Änderungen sehr schnell und routiniert vornehmen. Dieses Vorgehen empfiehlt sich besonders auf Seiten, auf denen sehr viele Datensätze auf einmal angezeigt werden oder wenn

es dazu noch ein Action-Menü gibt, in dem weitere Einstellungen vorgenommen werden können. Die Endbenutzer werden Ihnen für dieses kleine Feature dankbar sein, wenn sie zukünftig nicht mehr für jeden Datensatz umständlich scrollen müssen.

Philip Ton

philip.ton@opitz-consulting.com



Oracle SQL – Das umfassende Handbuch

gelesen von Bernd Tuba, regionaler DOAG-Repräsentant Trier/Saarland/Luxemburg

Gleich vorweg: Es handelt sich nicht um eine „SQL Referenz“, die wie in vielen Fällen mehr oder weniger eine deutsche Übersetzung der Oracle-Dokumentation sowie etwaiger Notes von Oracle Technical Network (OTN) beinhaltet. Vielmehr dient das Buch als praxisnaher Leitfaden mit vielen Beispielen und Übungen.

Das Buch ist gut strukturiert, was sich direkt im Inhaltsverzeichnis prüfen lässt. Auch der Index ist logisch aufgebaut. Ich habe ihn des Öfteren genutzt und bin immer fündig geworden.

Es gibt an den verschiedensten Stellen Hinweise zu speziell in 11g R2 eingeführten Funktionalitäten und auch bereits Ausblicke auf die nächste Datenbank-Version 12c. Gerade Letzteres steigert schon die Neugierde auf diese neue Version.

Idealerweise sind direkt nach Inhalt, Einführung und dem Dankeschön an die Ehefrau in Kapitel 2 die zum Erlernen von SQL technischen Voraussetzungen Schritt für Schritt aufgezeigt. Es ist beschrieben, von welchen Online-Quellen man die (Übungs-)Datenbank und etwaige Tools (SQL Developer) herunterladen sowie installieren und konfigurieren kann. Dabei wird auch auf feine Details wie die Zeichensatz-

Codierung eingegangen. Zur weiteren Vorbereitung zählt auch das Installieren (Ausführen) der Beispielskripte, die zum Download bereitstehen und nicht manuell eingetippt werden müssen. Zum Abschluss dieses Kapitels wird auch noch auf OTN und die Oracle-Online-Dokumentation verwiesen.

Wie Kapitel 2 liefern auch die beiden Folgekapitel für Einsteiger notwendige Grundlagen. Dies sind zum einen die Basics der relationalen Datenbanken und zum anderen die grundlegenden Architekturen und Prozesse einer Oracle-Datenbank. Gerade bei Letzterem wären ein paar Grafiken hilfreich gewesen. Allerdings rundet die Erklärung der Datentypen zum Abschluss dann wieder perfekt ab. Somit ist Teil I des Buches „Einführung und Grundlagen“ abgeschlossen.

Anschließend wird dann auch erstmals der direkte Kontakt zu SQL gesucht, der dann in den Folgekapiteln auch entsprechend gepflegt und ausgebaut wird. So kann man die Kapitel 5, 6, 7 und 8 als unabdingbares Grundlagenwissen bezeichnen. Gerade die in Kapitel 7 ausreichend kurz und mit verständlichen Beispielen aufgeführten Zeilen-Funktionen werden in der Praxis sicherlich immer wieder als



Nachschlagewerk dienen. Nicht nur für diese Kapitel gilt, dass die spannenden Übungen eine ideale Möglichkeit bieten, das gerade Erlernte zu üben und vertiefen. Ab der Beschreibung der Gruppen-Funktionen in Kapitel 8 wird der Stoff dann allerdings anspruchsvoller, aber auch interessanter.

So zum Beispiel die analytischen Funktionen: Obwohl ich in der Vergangenheit bereits ein paar (DOAG-)Vorträge zu diesem Thema besucht habe, war meine praktische Anwendung eher gering. Und dennoch war Kapitel 9 für mich eines der absoluten Highlights des Buches. Wie der Autor treffend erklärt, sollte man dieses Thema nicht nur im Bereich eines DWH ansiedeln. Die Beispiele sind teilweise komplex, aber detailliert beschrieben. Auch gibt der Autor einen „Step by Step“-Guide, der nochmals die einzelnen Schritte aufführt. Besser kann man dem Leser ein anspruchsvolles Thema nicht nahebringen.

Das abschließende Kapitel „Unterabfragen“ bietet einen gelungenen

Abschluss zum II. Teil des Buches. Alle, die an reinen Abfrage-Möglichkeiten beziehungsweise am Reporting interessiert sind, haben nun die entsprechenden Grundlagen erreicht, eigentlich sogar mehr.

Teil III des Buches startet in Kapitel 11 mit der Daten-Manipulation. Hier findet sich eine gute und verständliche Einführung zum Thema „Transaktionen“. Anschließend werden DML-Befehle erläutert. Allerdings gibt es hier eine kleine Passage zum „Recycle Bin“, die leicht missverständlich sein kann. Natürlich werden Tabellen ab Version 10g in den Recycle Bin verschoben (solange der DBA dies nicht deaktiviert). Man sollte allerdings beachten, dass Objekte dort nicht beliebig lange verbleiben können/müssen (etwa wenn der Speicherplatz des Tablespace zur Neige geht).

Hilfreich sind auch in Kapitel 12 und 13 wieder die Praxis- und Projekt-Erfahrungen des Autors, die regelmäßig einfließen. Sie zeigen immer wieder einen direkten, praktischen Bezug zur grauen Theorie. Auch schafft er an verschiedenen Stellen die ideale Gradwanderung zwischen Anwendungs-Entwicklern und Datenbank-Administratoren. Dann kommt auch mal ein Hinweis auf „Exadata“ im Absatz „Index-Mythenbildung“ oder darauf, dass zu viele Indizes nicht Vor- sondern Nachteile mit sich bringen.

Im ersten Moment würde man Kapitel 15 („Rechte-Vergabe“) wohl eher im Bereich der DBAs und somit auch nicht zwingend in einem SQL-Buch ansiedeln. Aber wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln gelingt auch hier der Spagat zwischen Oracle-Allgemein- und DBA-Spezialwissen. Um jedoch Missverständnisse auszuschließen: Dieses Buch ist natürlich kein DBA-Buch.

„Spezielle Abfragetechniken“ werden dann im IV. Teil des Buches behandelt. Dem Titel stimme ich zu – die zugehörigen Kapitel sind recht speziell und sicher nicht für jeden notwendig. Aber sie sind sehr interessant und ermöglichen an den verschiedensten Stellen, die neuen Thematiken mit dem vorher Erlernten zu verknüpfen!

Im 16. Kapitel geht es dann um hierarchische Abfragen. Hier wird dann

ein tolles Beispiel behandelt, in dem der kritische (Projekt-)Pfad über eine hierarchische Abfrage ermittelt wird. Feinheiten bezüglich der zugehörigen Datenmodellierung sind dann in Kapitel 24 („Speicherung hierarchischer Daten“) erläutert.

Kapitel 17 („XML-Abfragen“) und 18 („Die Model-Klausel“) sind dem Titel des Teilbereichs entsprechend speziell. XML-seitig wird detailliert auf die Verwendung des SQL/XML-Standards eingegangen. Auch wird hier sinnvollerweise auf die weiterführenden Kapitel im PL/SQL-Buch des Autors verwiesen.

Interessant sind auch zwischenzeitliche Ausflüge in Begrifflichkeiten, die indirekt im Zusammenhang mit der Materie stehen. Ein gutes Beispiel ist hier der Exkurs zu „DOM“ und „SAX“ im Kapitel „XML-Abfragen“.

Ich würde Kapitel 20 („Umgang mit Datum und Zeit“) eigentlich jedem empfehlen, obwohl es hauptsächlich Entwickler (und natürlich auch DBAs) interessiert, die Anwendungen für den internationalen Einsatz entwickeln beziehungsweise administrieren. So kompakt und dennoch ausreichend detailliert habe ich über diese Thematik bisher nichts gelesen.

Kapitel 21 („Objektorientierung in der Oracle-Datenbank“): Was bringt dieses Kapitel? Wir wissen nun zumindest, dass es sich beim Autor um eine rheinische Frohnatur handelt ... Es ist sicherlich nicht jedermanns Thema, jedoch allen Datenbank- und objektorientierten Entwicklern empfohlen, die in einem gemeinsamen Projekt vor der Problematik des OR-Mappings auf die relationale Welt stehen. Sie werden zwar keine Lösung „out of the book“ erhalten, aber eine neutrale Sicht auf die Probleme beider Welten in diesen Projekten finden. Die jeweilige (Ein-)Sicht auf die Probleme des anderen ist ja schon ein bedeutender Schritt nach vorn. Ergänzend zu diesem Kapitel wird in Kapitel 26 auf die „Abbildung objektorientierter Strukturen“ eingegangen.

Im letzten Teil geht es um den Bereich „Datenmodellierung“. Die Grundlagen sind dann auch gleich im Kapitel 22 aufgezeigt. Auch hier gibt es wieder ein gutes Praxisbeispiel, bei dem aufgrund der alphanumerischen Primärschlüsselwer-

te die Zeichensatz-Konvertierung nicht durchgeführt werden konnte.

Fazit

Nicht nur, aber im Besonderen für Einsteiger, ist dieses Buch perfekt. Die vielen praxisnahen Beispiele und Übungen helfen, den theoretischen Stoff direkt mit der realen (IT-)Welt zu verknüpfen. Es eignet sich daher geradezu zum SQL-Selbststudium. Aber auch erfahrene Datenbank-Entwickler werden hier ihre Freude haben. Sie können sich der eventuell noch unbekannteren Thematik der jeweiligen Kapitel widmen, jedoch auch bei sich stellenden bekannten Aufgaben einfach mal einen Blick ins Buch werfen. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass der eine oder andere einen neuen Blickwinkel oder Ansatz zur Problemlösung findet. Auch für reine DBAs lohnt sich der Blick in Buch. Wie bereits in den einzelnen Kapitelbeschreibungen erläutert, gibt es einige Überschneidungen in den jeweiligen Themengebieten.

Insgesamt ist dieses Buch in Stil und Inhalt außergewöhnlich. Ich kenne keinen Autor, der SQL derart lebhaft niederschreiben hat und den Leser gleichzeitig so gekonnt einfangen kann. Gepaart mit der offensichtlich enormen Praxiserfahrung, die ungefiltert eingeflossen ist, ergibt sich eine absolute Kaufempfehlung.

Für mich jedenfalls ist sicher: Dieses Buch wird einen festen Platz auf meinem Schreibtisch einnehmen und dort stehen tatsächlich nicht viele Bücher. An letzter Stelle noch ein Satz an Frau Sieben: Wahrscheinlich würden Sie viele Menschen äußerst glücklich machen, wenn Sie Ihren Mann beim nächsten Buch nochmals wohlwollend und tatkräftig unterstützen ...

Titel:	Oracle SQL – Das umfassende Handbuch
Autor:	Jürgen Sieben
Verlag:	Galileo Computing
Umfang:	877 Seiten
Sprache:	Deutsch
Preis:	59,90 Euro (Online-Ausgabe 54,90 Euro, Buch plus Online-Ausgabe 74,90 Euro)
ISBN:	978-3-8362-1875-7